



Der Schuh drückt weiter- Auswertung der Umfrage zu den Belastungen durch die Einführung der Eintourigkeit an Hamburger Sonderschulen

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

eine gut umgesetzte Eintourigkeit benötigt an allen betroffenen Schulen personelle und materielle Ressourcen. Die Schüler_innen sollen länger unterrichtet, erzogen und betreut werden und sich zum Teil auch länger in der Schule aufhalten. Hier liegt nun für alle Beteiligten das Problem: Mehr Ressourcen gibt es nicht, schon gar nicht personelle Mittel. Die Auswirkungen wurden zum ersten Mal durch eine direkte Abfrage ermittelt. Eine kurze Übersicht macht das Dilemma von Anspruch, Ausstattung und Wirklichkeit einer guten Ganztagschule im Sonderschulbereich auch bei Eintourigkeit deutlich:

- **Die Eltern wurden und werden nicht ausreichend informiert über die Auswirkungen bei der Umsetzung der Eintourigkeit. Mehr Unterricht und Qualitätsverbesserungen gibt es nicht.**
- **Bestimmte Unterrichtsangebote (Kurssysteme in Deutsch, Mathematik, Sportkurse, Psychomotorik, AG's Kunst und Musik) können häufig aufgrund von Personalmangel nicht mehr im bisherigen Format durchgeführt werden oder fallen ganz aus. Rummangel gibt häufig ein differenziertes Angebot nicht mehr her.**
- **Die ohnehin aufgrund der veralteten Zuweisungen und Kürzungen wenigen Doppelbesetzungen mit Lehrer_innen fallen fast ausnahmslos weg. Erzieherinnen und Erzieher sind häufiger mit Schulbegleitern alleine mit der ganzen Klasse. Beim Mittagessen sind Lehrer_innen weniger dabei. Therapeutinnen gehen in die Lücken und sichern u.a. Doppelbesetzungen. Eine angemessene und differenzierte Förderung wird so immer schwieriger. Lebenspraktischer Unterricht und Pflege verlieren so an Qualität.**
- **Der Austausch zwischen den Teams, den Kolleginnen und Kollegen wird erschwert, die Konferenzen finden deutlich später statt. Die Pausenzeiten (Springzeiten) für die Lehrer_innen erhöhen sich bei einer ohnehin hohen Unterrichtsverpflichtung von durchschnittlich 27 bis 29 Unterrichtsstunden. An einzelnen Schulen gibt es eine schlechtere Faktorisierung der Unterrichtszeit mit Faktoren von 1,3 / 1,35. So werden Versorgungslücken zu Lasten der Beschäftigten kompensiert.**
- **Der Krankenstand hat sich an mehreren Schulen spürbar schon vor der Winter- und Grippezeit erhöht. Die Unzufriedenheit mit der Einführung der Eintourigkeit und den spürbaren Konsequenzen überwiegt die ursprünglich gesehenen Vorteile.**

Die Einführung der Eintourigkeit verstärkt somit weiter die ohnehin seit Jahren zunehmende Belastung der Schulen mit Kürzungen, veralteten Personalzuweisungen, Rummangel, Zuweisung immer weiterer Aufgaben zum Unterricht, unzureichende Ausstattung mit Therapieressourcen und Schulbegleitungen bei einer sich verändernden und immer differenzierteren Schülerschaft. Deshalb: Macht die Probleme weiterhin deutlich auch nach außen, informiert die Eltern, formuliert Anträge für Konferenzen und beteiligt Euch aktiv an unseren gewerkschaftlichen Aktivitäten.